Caro und Spitzchen.

(Siehe Titelbild.)

Ach guter Caro, ich muß dich was fragen:
Ich hörte heute dich heulen und klagen,
Was war dir geschehn?

Caro.

Ich wurde geschlagen.

Spitzchen.

Weßhalb? du schriest ja so jämmerlich;
Armer Caro, du dauertest mich!

Caro.

Spitzchen, ich bin ein Gelehrter jetzo;
Drum prügelte mich der Jäger so.
Ich kann apportiren,
Auf zwei Beinen marschiren,
Wache stehn,
In's Wasser gehn,
Und weil ich so klug bin und gescheidt,
Wurd' ich tüchtig geprügelt heut.

Spitzchen.

Nein Caro, ich will dir's sagen;
Du glaubtest, du wissest schon Alles recht
Und wußtest nichts, du machtest Alles schlecht:
Darum, Caro, bist du geschlagen!

Bello.

Es giebt kein Hündchen, wie Bello so niedlich.
Er hat ein Pelzchen, wie Seide so weich,
An Farb' ist's dem Schnee, dem glänzendsten, gleich,
Aus lauter Löckchen besteht sein Haar,
Sein Köpfchen ist fein, sein Auge klar,
Er ist der schönste Hund fürwahr,
Es fehlt ihm nur Eines, er ist nicht friedlich!

Ein Kätzchen kommt ganz ängstlich gegangen;
O bester Bello, erlaube mir,
Zu nehmen von diesem Knöchelchen hier;
Das Kind hat sie hingelegt für mich,
Doch sei das Schönste, du Hündchen, für dich,